

# Kopfloze Puppen und Blüten

**Ästhetisch und doch verstörend wirken die Bilder von Therese Pfeifer, die in der Thuner Galerie Art-House zu sehen sind.**

Es könnten Blüten einer Blume oder etwas starr dreinblickende Augen sein, die auf den neuen Bildern in der Galerie Art-House in Thun zu sehen sind. In Tat und Wahrheit handelt es sich aber um kopfloze Schaufensterpuppen, hauptsächlich aus der Vogel- oder Froschperspektive gezeichnet. Für Therese Pfeifer, die Künstlerin hinter diesen Werken, sind die Bilder einerseits typisch, zum anderen stellen sie aber auch etwas Neues dar. Die gebürtige Thunerin lebte ab 1985 mehrheitlich in den USA, seit 2005 wohnt sie nun abwechselnd in Zürich, New York und Columbia im Mittleren Westen der USA.

## Kritik an Schönheitswahn

Ihre Künstlerkarriere angefangen hat Pfeifer als Porträtmalerin. Damals stellte sie fest, dass sich die meisten Leute schöner gemalt sehen wollen, als sie effektiv sind. Per Zufall stiess sie später auf die Schaufensterpuppen. «Diese Puppen, seien es nun männliche oder weibliche, verkörpern in unserer Gesellschaft die perfekte Schönheit», sagt die 58-Jährige. Als Pfeifer in New York auf der Suche nach ausrangierten Puppen nicht fündig wurde, ihr aber kurz darauf ein Freund zwei kopfloze Exemplare mitbrachte, begann sich die Künstlerin kritisch mit dem Thema auseinanderzusetzen.

«Die defekten Schaufensterpuppen schaffen eine faszinierende Spannung zwischen dem erwarteten perfekten Menschenbild und der oft so imperfekten Realität», erklärt Pfeifer. Die aktuelle Ausstellung passt daher ideal in Pfeifers Gesamtwerk, in dem sie Leitgedanken wie Verletzbarkeit, Ausgrenzung und Weiblichkeit behandelt.

## Thun beeinflusste ihr Werk

Auf den Betrachter wirken die Bilder einerseits ästhetisch und schön, andererseits überraschend und teilweise verstörend. «Diese Ausdrucksstärke hat mich tief berührt», erzählt Galeristin Sandra Marti, welche

die Künstlerin nach Thun geholt hat. «Ich komme immer gerne in meine Heimatstadt zurück», gesteht Pfeifer. Drei wichtige Elemente ihrer Kunst finden ihren Kern und Ausgangspunkt in Thun, wie sie selbst sagt: das Monströse des Fulehungs, das Märchenhafte des Schlosses und das Elegante der Schwäne auf dem See oder an der Aare.

**GABRIEL BERGER**

**Ausstellung** «Wir waren einmal» von Therese Pfeifer in der Galerie Art-House, Mittlere Strasse 3A, 3600 Thun. Öffnungszeiten: Mi. und Fr. 14–17.30 Uhr, Do. 16–19.30 Uhr, Sa. 11–16 Uhr oder nach Vereinbarung. Die Ausstellung dauert noch bis am 4. Juli. Kontaktdaten unter [www.art-house.ch](http://www.art-house.ch).



Künstlerin Therese Pfeifer vor einem ihrer Bilder der Ausstellung «Wir waren einmal».

Gabriel Berger

## SKULPTURENGARTEN

### Vier Künstler stellen aus

Im Art-House-Skulpturengarten in Thierachern präsentieren diesen Sommer vier Künstler ihre Werke. Max Roth, der mit Holz arbeitet und schon 2008 im Garten ausstellte, ist mit zwei neuen Skulpturen vertreten. Marianne Lutz zeigt eine Auswahl ihrer filigranen Statuen aus Eisen. Bruno Sutter regt mit seiner Installation «Inside Out» zum Nachdenken an, während Lukas Grogg seine Arbeiten vorstellt, die vorwiegend aus Stein gefertigt wurden. «Es sind vier Künstler und somit auch vier verschiedene Herangehensweisen», beschreibt Galeristin Sandra Marti die Ausstellung in ihrem Skulpturengarten. «Die Werke verbindet jedoch, dass sie allesamt im Einklang mit der Natur stehen und auch mit dieser verschmelzen.» Die jahreszeitlich bedingten Veränderungen im Garten würden es zudem ermöglichen, dieselbe Kunst zu unterschiedlichen Zeiten unterschiedlich zu erleben.

**gbs**

**Der Skulpturengarten** in Thierachern ist frei zugänglich und bis Mitte Oktober jeden Sonntag von 11 bis 17 Uhr geöffnet.